

Neues aus dem DJK-Diözesanverband Freiburg

E 10272

HEFT
4/2021
IV. Quartal

Kommunikation

im Wandel

Letzte Ausgabe
von „DJK bei uns“
S. 3

Verband im Wandel

Interview mit
Erhard Bechtold
zum 100-jährigen
Bestehens des DV
S. 6

Kirche & Sport

im Wandel

Ausbildung zum
DAV
Wanderleiter
S. 13



Alles hat seine Zeit

INHALT

Vorwort

- Hansheinrich Beha 3
- Geistl. Beirat Erhard Bechtold 4
- Dekan Walter Schmitt 5
- Wolfgang Mayer 5

Verband aktuell

- Interview mit Erhard Bechtold zum 100-jährigen Bestehen des Diözesanverbandes 6
- Niko Kappel erhält DJK-Etik-Preis 8
- Bundessportfest 2022 8
- DJK-Online Campus 9
- Transparenzregister 10

Kirche & Sport

- Walking to heaven 11
- Bergexerzitionen 12
- Wanderleiter-Ausbildung 13

Jugend

- Familienwochenende 15

Vereine

- DJK Hockenheim 16

Personalia

- Hansheinrich Beha 18
- Wolfgang Mayer 19
- Todesanzeigen 23

Termine

- Terminplan 2022 20-22



Die Redaktion dankt allen treuen Lesern und wünscht eine gesegnete Weihnacht, viel Gesundheit und Glück im Jahre 2022



IMPRESSUM

Anschrift:

DJK Sportamt,
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 / 514 42 48
Fax 0761 / 5144-76248
eMail:
djk@seelsorgeamt-freiburg.de

Herausgeber:

DJK Sportverband
Deutsche Jugendkraft e.V.
Diözesanverband Freiburg
Postfach 449, 79004 Freiburg i.Br.
www.djk-dv-freiburg.de

Kernzeiten im Sportamt:

Dienstag 8.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag 8.00 - 14.00 Uhr

Redaktion:

Michael Gosebrink, Wolfgang Mayer,
Barbara Kiefer, Franz Huber

Gestaltung und Herstellung:

Marketing & Sport · Klaus Dold
Mühlsbach 5 · 77790 W-Steinach
Tel. 07832 / 9799 47
eMail: klaus.dold.angriff@t-online.de
www.angriff-sport.de

Die Diözesanmitteilungen erscheinen vierteljährlich (März, Juni, September, Dezember).
Redaktionsschluss ist der 15. des Vormonats, gerichtet an die o. g. Adresse.
Berichte und Artikel müssen nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, Berichte zu kürzen.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Kommunikation im Wandel

Letzte Ausgabe unserer Verbandszeitschrift „DJK bei uns“

Liebe Mitglieder in den DJK-Vereinen in unserem Diözesanverband, liebe Bezieher unserer Verbandszeitschrift „DJK bei uns ..“.

Vor Ihnen liegt die letzte Ausgabe unserer Verbandszeitschrift. In Papierform wird es sie ab 2022 nicht mehr geben. Vielleicht geht es Ihnen wie mir: Wir haben uns die Entscheidung nicht leichtgemacht und sie ist uns auch nicht leicht gefallen. Mit Wehmut erinnern Sie sich an die Auflagen in den zurückliegenden Jahren. Aber die Zeiten und die Gewohnheiten und Möglichkeiten der Kommunikation haben sich seit der ersten Drucklegung der Zeitschrift 1994 geändert.

Und diesen Veränderungsprozess haben wir schon seit über einem Jahr in unsere Überlegungen für eine moderne, zeitgerechte Kommunikation - auch unter Berücksichtigung eines gewandelten Medienkonsums - einfließen lassen. Und wir - Vorstand wie Redaktionsmitglieder - sind der festen Überzeugung, dass wir diese Entscheidung nicht als Verlust, sondern vielmehr als Chance zu mehr Aktualität empfinden werden. Nicht nur schneller, aktueller können wir Sie durch die neuen Medien „Internet“ und „Newsletter“ informieren und den Austausch zwischen den DJK-Vereinen und den mit uns verbundenen Organisationen fördern. Auch der verantwortungsbewusste Umgang mit den Ressourcen in gedruckter Form hat uns bewogen, auf das Papier zugunsten der elektronischen Medien zu verzichten.

Seit über einem Jahr finden Sie unsere Ausschreibungen und die Be-

richte über unsere Veranstaltungen im Internet und in den Newslettern des DJK-Diözesanverbandes. Und wenn Sie Probleme im Umgang und in der Nutzung der neuen Medien haben sollten, kann ich Ihnen aus eigener Erfahrung nur raten, Ihre Kinder und Enkelkinder zu befragen und sich beraten zulassen. Auch das sind neue Erfahrungen, die beiden Generationen gut tun können.

Wir tragen uns auch mit dem Gedanken, eine Jahresschrift in Papierform herauszubringen; eine endgültige Entscheidung hierzu ist allerdings noch nicht gefallen.

Daher mein Wunsch und meine Bitte: Tragen Sie unsere Entscheidung für die neuen Medien mit, melden Sie sich für den Newsletter an und schauen Sie auf unsere Webseite ...es wird spannender und aktueller! Die Zugangsdaten lauten:
Für die Webseite:
<https://djk-dv-freiburg.de>
bzw. für die Newsletter-Bestellung:
https://djk-dv-freiburg.de/news_anmeldung

Nicht zuletzt möchte ich mich bei allen bedanken, die sowohl die Verbandszeitschriften der letzten Jahre inhaltlich und redaktionell begleitet haben, die uns mit Berichten aus den Vereinen und von Veranstaltungen unterstützt haben und die auch den Wechsel in das neue „Zeitalter der Kommunikation“ ermöglicht haben:

- Bei unserem Redaktionsteam mit Wolfgang Mayer, Barbara Kiefer, Franz Huber und Michael Gosebrink,

- bei unserem Team im Sportamt mit den „Ehemaligen“ Dorothea Beh und Thomas Auer und den jetzt Verantwortlichen Sylvia Kohnen und Michael Gosebrink,

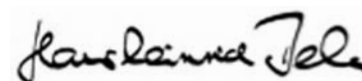
- bei unserer Jugendvertretung im Verband unter Leitung von Miriam Jörder,

- bei unserem leider nur für eine „Übergangszeit“ zur Verfügung stehenden Jugendreferenten Thomas Auer, der gerade für den „Wandel in der Kommunikation“ verantwortlich war

- und nicht zuletzt auch bei der Abteilungs- und der Referatsleitung im Erzbischöflichen Seelsorgeamt.

Schauen wir positiv in die Zukunft - auch in nicht so ganz erfreulichen „Corona-Zeiten“. Wie schon beschrieben: Die Kommunikation ist im Wandel - wir tun das Unsrige dazu!

DJK Diözesanverband Freiburg e.V.



Hansheinrich Beha
Vorsitzender

Mannheim, im November 2021

„Als die Zeit erfüllt war . . .“



„Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde...“ dieses moderne geistliche Lied, das wir bei der DJK schon oft in Gottesdiensten gesungen haben, trifft eben jetzt auch für die „DJK bei uns“ zu. Mit dieser Ausgabe geht eine Ära zu Ende und die Neuigkeiten aus Vereinen und Verband erfahren wir nun digital. Mit einem herzlichen Vergelt's Gott dem ganzen Redaktionsteam für die jahrelange tolle Arbeit.

Alles hat seine Zeit - und das ist auch gut so. Leben bedeutet auch immer Veränderung. Wenn nichts mehr lebt und weitergeht, dann verlieren wir es ganz.

„Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn“ - so heißt es im NT. Da ist auch eine große Veränderung im Gang und dafür war die Zeit gekommen. Und der Apostel Paulus bringt das zum Ausdruck, was wir eben an Weihnachten feiern.

Gott wird Mensch zu einem ganz konkreten Zeitpunkt an einem ganz konkreten Ort. Da ist nicht die Rede von großen Theorien oder Zukunftsspekulationen. Da ist die Rede von dem Kind, das geboren wird und in unsere Welt und Zeit kommt. Jetzt war die Zeit für Jesu Geburt.

Wer aber meinen würde, dass es da einfach um dieses Ereignis von vor zweitausend Jahren geht, der verkennt dass jede Zeit auch immer Gottes Zeit ist. Jetzt, heute, ist auch die Zeit, in der Jesus Christus zur Welt kommt. „Und wäre Christus tausendmal geboren und nicht in dir, so wäre es umsonst“ - sinngemäß sagt es ein mittelalterlicher Dichter so. Und tatsächlich: In jedem Menschen kann Christus Mensch werden. Immer dann, wenn wir selbst Mensch werden. Es ist ein großes Geschenk, dass ich jeden Tag dieser Mensch werden und sein kann. Wer ehrlich auf sich selbst achtet, der weiß wohl, wann und wo ihm/ihr dieses Mensch-sein gelungen ist und wo er/sie selbst dahinter zurück geblieben ist. Nein, meine Aufgabe ist es nicht, ein perfekter Mensch werden zu müssen - den Optimierungswahn unserer Zeit müssen wir nicht mitmachen, weder im Sport noch sonst im Leben. Wenn wir aber Christus in uns groß werden lassen, wenn er sozusagen in uns zur Welt kommen darf, dann kann er viel bei uns bewirken. Im Vertrauen auf ihn, können wir unser Leben gestalten und entfalten.

Uns ist die Vergangenheit bewusst und wir haben auch eine Ahnung von der Zukunft. Wir leben aber im Jetzt und da wird „getan oder auch vertan“, wie es in jenem Lied heißt. „Als die Zeit erfüllt war...“ - feiern wir auch in diesem Jahr das Weihnachtsfest - Christus ist geboren. Und er will zur Welt kommen in jedem von uns - auch in dieser Zeit. Vieles verändert sich und wir selbst unterliegen auch dem ständigen Wandel. Aber auch unsere Zeit ist Gottes Zeit. Und einmal wird das nicht einfach enden, sondern die Vollendung finden.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien allen ihren Lieben und allen in der DJK ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2022

Ihr
Erhard Bechtold,
DJK Geistlicher Beirat

„Friede den Menschen auf Erden“



Wie alljährlich stehen wir wieder vor einem großen Fest, auf das sich viele Menschen freuen; aber bei manch anderem Menschen kann keine Freude aufkommen, weil sie bedrückenden Gram und Kummer des Alltags nicht loswerden können. Wer sich an Weihnachten leicht tut, der darf die Nöte der an-

dem nicht bagatellisieren. Es ist keine Schande, wenn die Sache Jesu uns zu schaffen macht, weil der Glaube nicht immer ganz glatt aufgeht und uns durchaus zusetzen kann.

„Das Volk, das im Dunkeln schreitet, es schaut ein großes Licht“, hören wir. Aber da fragen viele, wo ist denn dieses Licht in unserer Welt zu sehen? „Friede den Menschen auf Erden.“ Wo ist denn der Friede in unserer Welt?

Man kann die Einwände nicht einfach zur Seite schieben oder abtun: und wir können das Ärgernis nicht wegdiskutieren, aber Jesus ist als Licht in die Welt gekommen und die Welt muss das begreifen können, wer an ihn glaubt, durch ihn den Frieden finden wird und das Licht.

Aber auch Frieden müssen wir zu Kenntnis nehmen. „Das Licht been-

det die Finsternis, aber die Welt hat das nicht begriffen“. Nicht darauf kommt es an, ob wir mit dem Kind etwas anfangen können oder nicht, sondern darauf, ob wir uns von der Botschaft Jesu leiten lassen!

Nur dann kann die Welt besser werden, wenn die Finsternis das Licht begrüßt, das Jesus heißt: „Allen, die ihn aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.“ Wer sich in seinem Leben einmal für Jesus entschieden hat, der wird alsbald erfahren, dass es keinen besseren Weg zu Gott gibt, als durch ihn, Jesus Christus.

Ein gnadenreiches und frohes Weihnachtsfest wünscht
Walter Schmitt,
ehemaliger Geistlicher Beirat des DV Freiburg

Abschied

Dies ist die letzte (wie bisher) gedruckte Ausgabe unserer Verbandszeitschrift „djk bei uns“ mit einer Auflage von rund 900 Exemplaren. Die Mini-Redaktion ist ein wenig stolz, dass trotz mancher Widrigkeiten eine „Lebensdauer“ von rund einem Vierteljahrhundert gelang. Das ist ein Grund dafür, uns bei den Leserinnen und Lesern, den freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den 50 DJK-Vereinen in der Erzdiözese Freiburg und der mit Ideen glänzenden Technik, Marketing & Sport

Klaus Dold, Welschensteinach, aufrichtig zu bedanken. Die weithin ehrenamtlichen Redaktionsmitglieder freuten sich natürlich über so manche Anerkennung ihrer Arbeit und den Inhalt des laufend „modernisierten“ Blattes. Von der Technik und von den DV-eigenen Leuten wie Dominik Häfner kamen willkommene Neuerungen (Layout). Den schönsten Fortschritt brachte freilich die Farbe: Das neue Gesicht.

Die Entwicklung kam nicht von selbst. Deshalb nennen wir hier

die DJKler, die maßgeblich an der Gestaltung und Inhalt des viermal jährlich erschienenen Blattes mitwirkten: Petra Steiner, Joseph Köninger, Johannes Baumgartner, Michael Gosebrink, Wolfgang Mayer, Barbara Kiefer, Franz Huber.

Alle teilten die Meinung, dass ehrenamtlicher Einsatz für eine gute Sache Freude und Zufriedenheit bringen kann.

Wolfgang Mayer

Schon lange nicht mehr nur „Jesus-Kicker“

Zum 100-jährigen Bestehen des DJK-Diözesanverbandes

Was suchen Menschen heute, wenn sie Sport treiben? Und hat der Sport auch so etwas wie eine spirituelle Dimension? Diese beiden Fragen sollten im Zentrum einer Akademie-Tagung stehen, betitelt: »Von der Mystik der Muckibude«; leider ist diese Veranstaltung, der Corona-Pandemie geschuldet, ausgefallen. Den Anlass für diese Veranstaltung hat das 100-jährige Bestehen des DJK-Diözesanverbandes Freiburg e.V. gegeben. Denn 1920 entstanden auch im Erzbistum Freiburg katholische Sportvereine unter dem Namen »Deutsche Jugendkraft«. Am Ende dieses Jubiläumjahres 2020 interviewen wir den Geistlichen Beirat des DJK-Diözesanverbandes Freiburg, Pfarrer Erhard Bechtold, unter anderem zu der spirituellen Dimension des Sports. Die Fragen stellte Studienleiter Alexander Foitzik.

Akademie: Herr Pfarrer Bechtold, wo staunt man mehr, dass es innerhalb der katholischen Kirche einen eigenen Sportverein gibt - innerhalb der Kirchengemeinden oder in der breiten, nicht kirchlichen Öffentlichkeit?

Bechtold: Manchmal habe ich den Eindruck in unserer Kirche selbst. Wenn ich mich als »Sportpfarrer« oute, dann gibt es oft ein Erstaunen, dass es so etwas überhaupt gibt. Vielleicht hängt es auch mit meiner Person zusammen, aber möglicherweise auch mit der Tatsache selbst. Dass Sport und gar katholische Sportvereine - mit einer doch beträchtlichen Anzahl in unserer Erzdiözese Freiburg - einen festen Platz in der Kirche, bei Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern unserer Gemeinden haben, das erstaunt doch manche. Bei den beiden badischen Sport-

bünden ist die DJK selbstverständliches Mitglied, ebenso auf Bundesebene im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Und da ist man als Geistlicher Beirat auch da und dort zu einem geistlichen Impuls, einer Sportstätteneinweihung oder auch zu einem Gottesdienst angefragt.

Akademie: Im 100-jährigen Jubiläumjahr gibt es in der Erzdiözese Freiburg 50 DJK-Vereine mit etwa 22.000 Mitgliedern. Können Sie grob ein paar Entwicklungen und Prozesse zeichnen, zumindest zu den letzten zwei, drei Jahrzehnten? Welche Sportarten beispielsweise prägen heute das Leben in diesen 50 DJK-Vereinen? Welche waren es beispielsweise in den 1970er Jahren?

Bechtold: In den Anfängen der DJK in den 1920er Jahren und in den 1950er Jahren der Wiedergründung waren es oft Kapläne, die mit den Jungen nach dem Gottesdienst Fußball gespielt haben und dann Vereine gründeten. Auch in den 1970er Jahren stand sicherlich der Fußball im Vordergrund. Allerdings auch nie ausschließlich. Tischtennis, Basketball, Kegeln, Badminton, Gymnastik, Tanz - um nur einige zu nennen - sind heute genauso vertreten. Und immer wieder gibt es in den Vereinen Abteilungen für Trendsportarten, die entstehen und auch mal wieder verschwinden.

Akademie: Hat sich in den letzten Jahren das Angebot der DJK verändert, etwa vom Mannschaftssport hin zu Angeboten für den Einzelnen, sozusagen vom Fußballfeld auf die Yogamatte? Verändert sich dieses Angebot zwangsläufig etwa auch mit Blick auf unsere »älter« werdende Gesellschaft?

Bechtold: Da sprechen Sie etwas Wichtiges an. Ein Sportverein ist ein »lebendiger Organismus«. Es ist schön, dass wir viele Mitglieder haben, die sozusagen von der Wiege bis zur Bahre auch DJK-lerinnen und DJK-ler sind. Es gibt daneben auch Mitglieder, die ein bestimmtes Angebot annehmen oder eine bestimmte Zeit in ihrem Leben dabei sind. Kinder und Jugendliche sind die größte Gruppe in unseren Vereinen. Und da steckt natürlich auch viel Dynamik und Veränderung drin. Die Individualisierung unserer Gesellschaft und des gesellschaftlichen Lebens in so vielen Bereichen macht auch vor den Vereinen nicht Halt. Auch ist der demographische Wandel in den Vereinen angekommen. So nimmt der Seniorensport tatsächlich auch einen breiten Raum ein.

Akademie: Auf welche Bedürfnisse reagiert damit die DJK? Oder umgekehrt gefragt: Was suchen Menschen heute, wenn sie Sport treiben, alleine oder gemeinsam?

Bechtold: Auch wenn heute Fitness-Studios boomen, so ist mit diesen Einrichtungen doch ein wichtiges Bedürfnis von uns Menschen nicht abgedeckt: Gemeinschaft. Sport miteinander zu treiben, hat eine große Faszination, erst recht der Mannschaftssport. Die körperliche Fitness ist eben nur ein Aspekt. Die DJK ist ohne Gemeinschaft nicht denkbar. Und diese macht es eben besonders, dass Menschen in DJK-Vereinen Sport treiben.

Forts. S.7

Akademie: Die Frage begegnet Ihnen vermutlich öfter: Was unterscheidet, von außen betrachtet, die DJK von jedem anderen Sportverein ohne kirchlichen Hintergrund? Und aus der Innenperspektive: Welche besonderen Aufgaben hat die DJK für die Kirche? Was würde der Kirche fehlen, wenn es die DJK nicht gäbe?

Bechtold: »Betet ihr dann immer vor einem Spiel«? wurde ich einmal gefragt. In früheren Jahren gab es mal den Spitznamen »Jesus-Kicker« für DJK-Mannschaften. Beten vor einem Spiel ist nicht unbedingt das Alleinstellungsmerkmal eines kirchlichen Sportvereins. Das machen auch andere.

Ich finde es wichtig, dass man einen guten Geist spürt, dass es Wertvorstellungen gibt und dass es immer um den Menschen geht. Und das kann die DJK in den Sport insgesamt einbringen. Das christliche Menschenbild ist für alle eine gute Orientierung. Die Kirche kann allerdings auch sehr viel vom Sport lernen. Das Fairplay, der Kampf gegen Doping und Korruption sind da nur einige Stichworte.

Und die Chance, die wir als Kirche in den DJK-Vereinen haben, mit Menschen in Kontakt zu kommen, die sonst eher kirchenfern sind, ist eine wunderbare Sache. Über das Miteinander-Sport-treiben etwas von Glaube und Kirche-sein mitzubekommen, ist doch ein ganz besonderer Zugang. Es gibt übrigens über die christliche Perspektive im Sport auch ein tolles Schreiben von Papst Franziskus mit dem Titel »Sein Bestes geben« aus dem Jahr 2018.

Akademie: Ganz persönlich gefragt - welchen Erwartungen begegnen Sie als Geistlicher Beirat und welchen eher nicht? Wo begegnen Sie überhaupt Ihren 22 000 Mitgliedern?

Bechtold: Vielleicht müsste man die Vereinsmitglieder mal fragen, was sie von mir als Geistlichem Beirat erwarten oder was sie nicht von mir wollen. Ich erlebe jedenfalls, wenn ich in einen Verein komme, ein großes Wohlwollen, eine Offenheit und Akzeptanz. Niemand möchte von mir einen dogmatischen Vortrag. Aber Zuhören-können, ansprechbar sein und mich als glaubenden Menschen erleben. Und wenn ich dann zu einer Trauung, einer Taufe, einem Gottesdienst oder auch einer Begleitung in der Trauer angefragt werde, dann merke ich, dass ich doch am rechten Platz sein könnte.

Akademie: Ganz grundsätzlich gefragt - hat der Sport auch so etwas wie eine spirituelle Dimension? Wie würden Sie diese beschreiben? Wie lässt sich diese erkennen? Und braucht es da auch Angebote, die diese Dimension direkt ansprechen?

Bechtold: Eine sehr große spirituelle Dimension! Alles, was wir erleben, erleben wir über unseren Körper - auch unsere seelischen Empfindungen. Wie sinnlich ist doch auch unsere Liturgie. Körpererfahrungen können uns sehr wohl eine geistliche Dimension eröffnen: Wir gehen, wir wandern, wir pilgern, wir erleben die Luft, das Wasser, wir bewegen uns, spüren unsere Kräfte, auch unsere Grenzen, wenn wir beispielsweise nach großer Anstrengung erschöpft sind. In den letzten Jahren haben auch viele gerne zum Beispiel das Angebot von »Bergexerziten« angenommen: Unterwegs sein, die Bergwelt erleben und sich selbst spüren... Aber in all dem auch die geistliche Dimension entdecken, Gott erfahren, so möchte ich es einmal nennen, sind das ganz Besondere dabei.

Ich werde mein vielleicht beeindruckendstes Gottesdiensterlebnis

nie vergessen: Wir waren von einer Berghütte aus auf fast dreitausend Meter hochgestiegen. Ein Felsbrocken war der Altar und die imposante Bergwelt drum herum unsere Kathedrale. Und da feierten wir die Eucharistie.



Pfarrer Erhard Bechtold, Geistlicher Beirat des DJK-Diözesanverbandes Freiburg

Seit 1999 ist Erhard Bechtold Geistlicher Beirat des DJK-Diözesanverbandes. Seit 2015 ist er stellvertretender DJK-Bundesbeirat und Mitglied im DJK-Bundesvorstand. Nach langen Jahren in Konstanz ist er seit 1999 Religionslehrer am St.-Dominikus-Gymnasium in Karlsruhe und zugleich seit 1999 Kooperator in der Seelsorgeeinheit St. Konrad/Heilig Kreuz, Karlsruhe. Seit 2005 ist er zudem stellvertretender Dekan im Dekanat Karlsruhe.

Niko Kappel erhält den DJK-Ethik-Preis des Sports 2021



Langenfeld (18.03.2021)

Das Kuratorium „DJK-Ethik-Preis des Sports“ hat für die diesjährige Verleihung den Paralympics-Sieger im Kugelstoßen von 2016 gewählt. „Niko Kappel lebt für die gleichberechtigte Teilhabe und steht dafür ein. Durch sein herausragendes Engagement, sich für Inklusion stark zu machen, möchten wir seinen Einsatz mit diesem Preis im besonderen Maße würdigen,“ so die Begründung des Kuratoriums.

„Unermüdlich setzt sich Niko Kappel für Inklusion ein, die uns im DJK-Sportverband seit langem ein

großes Anliegen ist und zur Grundorientierung des Verbands gehört. Für ihn bedeutet Inklusion Gleichstellung auf Augenhöhe und in allen Bereichen, seine sympathische und authentische Ausstrahlung zeichnen ihn aus,“ so Elsbeth Beha, Präsidentin des DJK-Sportverbands.

Zu den sportlichen Erfolgen des Para-Sportlers zählen die Goldmedaille bei den Paralympics 2016 im Kugelstoßen in Rio de Janeiro, der Weltmeistertitel bei der Para-WM 2017 in London und der zweite Platz bei den Weltmeisterschaften 2019. Am 8. November 2020 initiierten Niko Kappel und Heinrich Popow einen Verein zur Förderung der deutschen Para-Leichtathletik. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte unter anderem der Präsident des VfB Stuttgart, Claus Vogt. Ziel des Vereins ist die nachhaltige Förderung talentierter junger Sportler*innen im Bereich der Para-Leichtathletik. Die Nachwuchs-Athleten sollen durch Talentsichtung entdeckt und gezielt unterstützt werden. Kappel setzt damit bundesweit ein wichtiges Zeichen zur Stärkung und Professionalisierung des Para-Sports.

Seit 2019 gehört Kappel dem Kuratorium der DFL Stiftung an, die soziale Projekte unterstützt und fördert. Als Stiftung aus dem Profifußball fördern sie Integration und Teilhabe junger Menschen, ein gesundes und aktives Aufwachsen sowie Erfolge im Spitzensport.

Der DJK-Ethik-Preis des Sports ist mit 2.500 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre verliehen. Damit ehrt der katholische Sportverband Persönlichkeiten, die sich durch herausragendes persönliches Vorbild, durch besondere Förderung sportlich fairen Verhaltens oder durch herausragende Aussagen oder Arbeiten in der christlich orientierten Sportethik auszeichnen.

Zu den bisherigen Preisträgern gehören unter anderem Egidius Braun, Karl Kardinal Lehmann, Hanna Renate Laurin, Markus Merk, Ines Geipel, Dirk Nowitzki, Thomas Hitzlsperger, Verena Bentele und Prof. Dr. Bettina Rulofs.

DJK-Bundessportfest 2022 ist online Offizieller Internetauftritt

Die Vorbereitungen zum 19. DJK-Bundessportfest vom 3. bis 6. Juni 2022 im gastgebenden DJK-Diözesanverband Eichstätt und des Bistums Eichstätt laufen bereits auf Hochtouren und auch die offizielle Internetseite der sportlichen Großveranstaltung ist online. Der Countdown läuft!

2022 ist Schwabach und Umgebung Austragungsort des 19. DJK-Bundessportfestes. Es ist die bedeutendste und größte wiederkehrende Veranstaltung des DJK-Sportverbands. Auf der Internetseite www.djk-bundessportfest.de finden interessierte Besucher*innen Informationen zu den Wett-

kämpfen und Sportstätten sowie zu den Themen Inklusion und Anti-Doping. Hier gibt es neben Informationen zur Stadt Schwabach auch das Programm des DJK-Bundessportfestes sowie Hinweise zur Anreise und Unterkunft. Während der

Forts. S.9



Großveranstaltung werden hier auch Fotos veröffentlicht sein. Es lohnt sich, die Internetseite zu besuchen. Werbematerial für DJK-Vereine, wie zum Beispiel Anzeigen und Plakate und das Logo des Bundessportfestes, stehen im Servicebereich zur Verfügung.

Auf dem DJK-Bundessportfest tragen die besten Sportler*innen ihre verbandsinternen deutschen Meisterschaften unter dem Motto „Inspiration, Sport und BeGEISTERung“ in rund 22 Sportarten aus. Mehr als 4.000 Sportler*innen werden in

Schwabach im Juni 2022 erwartet. Zentrale Orte der sportlichen Großveranstaltung sollen der Stadtpark in Schwabach und der Marktplatz sein. Neben einer Spiel- und Spaß-Meile wird es auch ein Bühnenprogramm geben. Der DJK-Sportverband und der ausrichtende DJK-Diözesanverband Eichstätt begrüßen es, wenn die Internetadresse www.djk-bundessportfest.de auf möglichst vielen DJK-Vereinsseiten verlinkt wird, um auf die Großveranstaltung hinzuweisen.

DJK-OnlineCampus. erfolgreich gestartet

Zwei Kurse zu Good Governance bereits ausgebucht

(Langenfeld, 14.04.2021). Am 1. März 2021 hat der DJK-OnlineCampus des DJK-Sportverbands seine Türen geöffnet. Das Bundesinnenministerium des Inneren, für Bau und Heimat fördert das Qualifizierungsangebot für Fachkräfte des Wettkampf- und Leistungssports sowie für DJK-Bundeskader. Da das Training der Bundeskader aufgrund der COVID-19-Pandemie zurzeit nicht möglich ist, möchte der DJK-Sportverband mit Online-Schulungen unterstützen.

Das Fortbildungsprogramm für den DJK-Leistungs- und Wettkampfsport in Zeiten der Corona-Pandemie erfolgt interdisziplinär. Der DJK-OnlineCampus bietet den sportlichen Fachkräften aus dem gesamten Bundesgebiet Fort- und Weiterbildungen zu verschiedenen Themen. Schwerpunkte sind der Leistungs- und Wettkampfsport und der Bereich Good Governance. Zwei Lehrgänge sind bereits ausgebucht: Der Anti-Doping-Lehrgang und die Prävention sexualisierte Gewalt im

Sport. Auch bei der Sportmentaltrainer*innen Ausbildung sind keine freien Plätze mehr verfügbar. Das Angebot ist für den DJK-Wettkampf- und Leistungssport konzipiert, aber auch für Übungsleiter*innen aus dem Gesundheits- und Breitensport gibt es auf der Seite www.djk-akademie.de angepasste Angebote. Auch Mitglieder der Partnerverbände CVJM-Sport, Makkabi Deutschland sowie des Deutschen Cricketbunds und die internationalen Partnerverbände sind teilnahmeberechtigt. Zur Förderung des internationalen Austausches und der Qualifikation von Geflüchteten, die sich in der deutschen Sprache noch nicht sicher fühlen, gibt es zusätzlich zwei Seminare in englischer Sprache.

Vor dem Hintergrund von COVID-19 hat der DJK-OnlineCampus sein Angebot an die geltenden Kontaktbeschränkungen angepasst und bietet bis auf zwei Ausnahmen seine Seminare ausschließlich in virtuellen Seminarräumen an.

Die Leitung der Akademie liegt in den Händen der Campusmanagerin Antonia Hannawacker. Sie bringt neben ihrer sportwissenschaftlichen Hochschulausbildung Praxiserfahrung aus DJK-Vereinen und dem DJK-Sportverband mit. Gemeinsam mit einem Team aus qualifizierten und praxiserfahrenen Dozent*innen leitet sie die sportlichen Fachseminare. Größtenteils können die Fortbildungsangebote für lizenzierte Übungsleiter*innen als Teil der Verlängerung von ÜL-C-Lizenzen anerkannt werden. Die Dauer und die Teilnehmerzahlen weichen je nach Lehrgang bzw. Seminar ab und sind begrenzt.

Weitere Informationen unter www.djk-akademie.de/djk-online-campus/ Gefördert laut einem Beschluss des Deutschen Bundestages

Transparenzregister

Handlungsmöglichkeiten für DJK-Vereine

Viele gemeinnützige Vereine und Verbände erhalten in diesen Tagen ungewohnte Post oder sie liegt schon auf dem Schreibtisch - Absender: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Köln.

Im Briefumschlag befindet sich ein „Bescheid über die Jahresgebühr für die Führung des Transparenzregisters“ verbunden mit der Aufforderung, den ausgewiesenen Betrag fristgerecht zu überweisen. Manch eine Vereinsführungskraft wird sich deshalb zur Frage veranlasst sehen: „Was hat es damit auf sich?“ Die folgenden Ausführungen mögen in gebotener Kürze dazu beitragen, das bislang ziemlich unbekannte „Transparenzregister“ und dessen Funktion etwas näher zu beleuchten und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Mit der „4. Geldwäscherichtlinie“ hat die EU ihre Mitgliedstaaten verpflichtet, durch Einrichtung eines zentralen Registers bestimmte Informationen zu allen juristischen Personen elektronisch transparent zu machen. Deutschland hat dies durch das sog. „Geldwäsche-gesetz“ (GwG) auf nationaler Ebene umgesetzt und mit Wirkung ab ca. Mitte 2017 hierzu das „TRANSPARENZREGISTER“ eingerichtet. Die als gemeinnützig anerkannten Organisationen in Deutschland zählen in der ganz überwiegend anzutreffenden Rechtsform als „eingetragener Verein“ (kurz: e.V.) mit zu den vom GwG erfassten juristischen Personen; sie unterliegen somit ebenso wie bspw. Personen- oder Kapitalgesellschaften der gewerblichen Wirtschaft den Regelungen dieses Gesetzes.

Mit der Pflege dieses Registers hat

man den BUNDESANZEIGER VERLAG als sog. beliehenes Unternehmen beauftragt, was die nun ins Rollen gekommene Gebührenforderung (aktuell für den Zeitraum bereits ab 2017 (nur anteilig 50%) - 2020) ausgelöst hat.

Auf die besondere Situation der Gemeinnützigkeit nimmt das GwG (bislang) wenig Rücksicht. Anders als etwa für die Vorgänge rund ums Vereinsregister (bspw. Beglaubigungen, Eintragungen, ...) bestand bis einschließlich 2019 für das Transparenzregister keine Möglichkeit zur Befreiung von den (Verwaltungs-) Gebühren. Auf ersten Blick und rein formal betrachtet erweist sich die Forderung des Bundesanzeiger Verlags als berechtigt - mit der Folge, dass die in Anspruch genommenen Vereine oder Verbände der Zahlungspflicht nachkommen müssen. Für das Jahr 2020 hatte man erstmals eine - wiederum nur wenig bekannt gewordene - Befreiungsmöglichkeit eröffnet, die allerdings befristet bis zum Ende des Jahres 2020 und ausschließlich in elektronischer Form zu beantragen war. Wer dies versäumt hat, wird zunächst die Gebühren auch für 2020 zahlen müssen ...

Dennoch bleiben für Vereine und Verbände derzeit diese Möglichkeiten offen:

- o zum einen mit einem per 2021 zu stellenden Antrag sich von der Gebührenpflicht befreien zu lassen und/oder
- o zum anderen sich politisch bemerkbar zu machen: im Rahmen der zurzeit laufenden Änderungsberatungen zum GwG über alle jeweiligen örtlichen Mandats-/Entscheidungssträger in Bund, Ländern und Kommunen darauf hinzuwirken,

dass über den einzelnen betroffenen Verein / Verband hinaus möglichst sämtliche als gemeinnützig anerkannte Organisationen, allen voran die Vereine und Verbände, dauerhaft von der Gebührenpflicht für die Führung des Transparenzregisters befreit werden - am besten sogar rückwirkend seit Einrichtung dieses besonderen elektronischen Registers. So hat bspw. der DOSB als Spitzenverband für den nationalen organisierten Sport sich bereits an die zuständigen Stellen der Bundesregierung gewandt.

Um dem Ganzen die wünschenswerte Aufmerksamkeit zukommen zu lassen und das nötige Gewicht zu verleihen, scheint gleichwohl als aktuell empfehlenswert folgendes Vorgehen erfolversprechend zu sein:

1. Widerspruch gegen den Gebührenbescheid form- und fristgerecht einlegen (vgl. Rechtsbehelfsbelehrung am Ende des Gebührenbescheids). Eine Begründung des Widerspruchs kann gesondert nachgereicht werden.
2. Überweisung des Gesamtbetrags ausdrücklich „unter Vorbehalt der Rückforderung“
3. Gebührenbefreiung beantragen - dies muss ausschließlich in elektronischer Form * erfolgen; wirkt ggf. nur für den Zeitraum und die Dauer der jüngsten dem Verein vorliegenden steuerlich bescheinigten Gemeinnützigkeit („Freistellung“) - und wird dann regelmäßig im 3-Jahres-Rhythmus zu wiederholen sein.
4. Örtliche Mandatsträger (MdB, MdL; Mitglieder des Kreistags / Stadt- bzw. Gemeinderats; ... etc.) auf die (sachfremde) Thematik auf

Forts. S.10

merksam machen und um zeitnahes aktives Mitwirken und Unterstützung zur dauerhaften Gebührenbefreiung für gemeinnützige Vereine (e.V.) bitten.

*Tipp zur Antragstellung (vgl. Nr. 3): über die vom Bundesanzeiger Verlag empfohlene E-Mail-Adresse gebuehrenbefreiung@transparenzregister.de . Trotz Berichten einiger Vereine über vergebliche Versu-

che, auf diesem Weg Gebührenbefreiung zu beantragen, steht diese Möglichkeit weiterhin offen. Der Bundesanzeiger Verlag empfiehlt nun, den Antrag über seine Homepage zu stellen. Hierfür genügt im ersten Schritt eine sogenannte Basis-Registrierung.

Letztlich wird es jeder Verein/Verband bzw. seine jeweilige

Führungsebene für sich zu entscheiden haben. Den Versuch, sich als gemeinnützige Organisation auf diesem Weg der weiter zunehmenden Belastung im Ehrenamt und ausdehnender Bürokratie entgegenzustellen, sollte es allemal Wert sein.

© Ulrich Junginger - 25. März 2021

„Walking to Heaven“ Spannende und interessante Ausbildung zum spirituellen DJK-Nordic Walking Instructor



„Walking to Heaven“ Spannende und interessante Ausbildung zum spirituellen DJK-Nordic Walking Instructor

Im Juni war es endlich soweit und wieder möglich, dass sich eine Gruppe begeisterter Nordic Walker*innen auf den Weg in die Sportschule Schöneck, bei Karlsruhe gelegen, machte. Wer sich bewegt und gehend auf den Weg macht, bekommt den Kopf frei und öffnet sich für Gedankenanstöße und neue Erfahrungen. Dieser Erkenntnis nachkommend folgten sowohl Menschen aus dem Sport-, wie dem

kirchlichen Bereich, der Einladung der DJK-Diözesanverbände im Südwesten (Mainz, Speyer, Limburg, Trier und Freiburg) zur Ausbildung zum spirituellen DJK-Nordic Walking Instructor.

Bei idealen Bedingungen, optimalen Sportanlagen, einer tollen Natur und prima Unterkunft und Verpflegung, fiel es den Referenten Michael Gosebrink (Freiburg) und Rainald Kauer (Trier) leicht, den Teilnehmenden mit Freude und Spaß dieses spannende und interessante Thema zu vermitteln. Kreativ und abwechslungsreich wurden

die drei Tage zu einer Auseinandersetzung mit der Sportart und dem Sportgerät sowie den persönlichen Lebens- und Glaubensfragen. In der Ausbildung ging es in erster Linie darum, die grundlegende Technik des Nordic Walking zu erlernen und zu vermitteln. Bereits in dieser Phase wurden spirituelle Elemente impulshaft aufgegriffen und eingestreut, sodass eine gelungene Mischung aus körperlicher, geistiger und seelischer Beanspruchung entstand, die sichtlich gut tat. So wurde der Einsatz der Stöcke, die Kontaktaufnahme, das Lösen des Griffes, die individuelle Schrittlänge, der eigene Rhythmus, die Atmung, die Korrekturen und Idealbilder, unterschiedliche Geländepassagen, aber auch das sich Aufwärmen und miteinander „warm“ wurden thematisiert und in Lebens- und Glaubenssituationen überführt. Dabei liefen spannende Prozesse ab, die sowohl den Einzelnen ansprachen, aber auch die Gruppe beschäftigten. Die Auseinandersetzung mit dem Glauben und dem Leben bildete den roten

Forts. S. 12



mehr dazu, eine Nordic Walking Gruppe aufzubauen und anzuleiten sowie spirituelle Impulse zu setzen und auch zu entwickeln. Nun hoffen die Verantwortlichen, dass diese Chance im Kontext von Kirchen- und Vereinsgruppen kooperativ genutzt wird, um den Gedanken der Ganzheitlichkeit aufzugreifen und Menschen Perspektiven für ihr Glaubensleben zu eröffnen.

Die Mitwirkenden zeigten sich begeistert und waren sehr glücklich und dankbar darüber, dass ihnen diese Erfahrung ermöglicht wurde. Das spirituelle Unterwegsein mit Nordic Walking ist ein besonderes Erlebnis für den ganzen Menschen. Zwischenzeitlich gibt es auch eine entsprechende Broschüre, die über die DJK-Geschäftsstellen zu beziehen ist.

Rainald Kauer

Faden eines besonderen Akzentes durch und im Nordic Walking, einem „Walking to heaven“.

Die Tage bereiteten Spaß und Freude und zeigten einen anderen Zugang zum Sport auf, der typisch das Anliegen der DJK darstellt und deutlich macht. Ein Stationengottes-

dienst in der Natur sowie die Erarbeitung eigener Gedanken zum Thema schlossen einen gelungenen Lehrgang ab.

Nach erfolgter Techniküberprüfung durch Videoanalysen erhielten die neun Teilnehmenden ihre Zertifikate. Diese Ausbildung befähigt nun-

Grund meiner Hoffnung

Bergexerzitionen im Rätikon-Gebirge

Die Arbeitsstelle „Kirche und Sport“ beim Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg bot auch in diesem Jahr wieder 6-tägige Bergexerzitionen in den Alpen an. Unter Leitung von Olivia und Thomas Auer machten sich 6 Männer und Frauen im Alter zwischen 22 und 74 Jahren auf den Weg, um in der Bergwelt des Rätikon den Alltag hinter sich zu lassen und neue Impulse, neue Kraft für den Alltag zu gewinnen.

Mit dem Impuls „Aufbruch“ von Olivia Auer stiegen wir zunächst von Brand aus zur Sarotla-Hütte auf, wo wir die Ruhe und vor allem die Wärme in der Hütte schätzen lernten.

Die Abläufe der folgenden Tage waren jeweils gleich gestaltet: Nach dem Frühstück und nachdem die Rucksäcke für den Weiterweg ge-

packt waren, gab es die Möglichkeit, seinen Körper bei verschiedenen Übungen zu dehnen und zu strecken. Anschließend gab der Text „Grund meiner Hoffnung“ von Pierre Stutz (in Anlehnung an Psalm 23) Denkanstöße für den Tag. Stichworte wie „Hoffnung“, „Ungewissheit“, „Vertrauen“, „Verunsicherung“, „Schwäche“, „Geborgenheit“ gaben Anlass, über seine jeweils eigene Lebenssituation nachzudenken und /oder mit den Gruppenteilnehmer*innen ins Gespräch zu kommen, soweit der Weg dies zuließ.

Mit einer Segensbitte für den Tag machten wir uns auf den Weg zur nächsten Hütte, teils auf steilen, oft ausgesetzten alpinen Steigen, teils über Almwiesen, über Geröllfelder

und durch den Regen aufgeweichte Bergpfade. Das Erreichen eines Joches oder eines Gipfels löste bei der Gruppe immer wieder ein Glücksgefühl aus, was auch durch das teilweise schlechte Wetter (Regen, Nebel) nicht beeinträchtigt wurde. Impulse zum Nachdenken oder mantra-artige Sätze, die man sich beim stetigen Steigen gedanklich vorsagen konnte, ließen den steilen Weg und die Mühen des Aufstiegs mit dem schweren Rucksack vergessen, sodass die Zeit wie im Flug verging und man viel schneller als vermutet am Ziel (auf dem Gipfel oder auf dem Joch) war. War dann die nächste Hütte erreicht, konnten wir uns über die Geborgenheit und die Versorgung mit

Forts. S.13



Gipfelsieg ohne Aussicht: Auf dem Gipfel der Schesaplana, 2965 m

trauen, die Ermutigung, die Hoffnung und vor allem die Kameradschaft, die während dieser 6 Tage in der Gruppe entstanden war. Bei endlich strahlendem Sonnenschein gings nun auf einem breiten Fahrweg hinunter nach Brand, vertieft in Zweiergespräche, in denen man sich gegenseitig die Erlebnisse der vergangenen Tage erzählen konnte. So verging auch hier die Zeit wie im Flug und wir waren überrascht, wie problemlos wir die 800 Höhenmeter von der Oberzalimhütte hinunter nach Brand hinter uns gebracht hatten, nachdem wir zuvor schon 800 Hm von der Mannheimer Hütte abgestiegen waren. Mit der Rückfahrt nach Freiburg gingen sechs intensive Tage zu Ende, von denen die Teilnehmer*innen noch lange zehren können.

Essen und Trinken freuen. Nach dem Abendessen traf man sich nochmals in der Runde (im Freien, wenn das Wetter es zuließ), um Rückblick auf den Tag zu halten. Im „Gebet der liebenden Aufmerksamkeit“ von Ignatius von Loyola geht es darum, „Gottes Spur im Alltag zu entdecken, zu schauen, was mich jetzt bewegt und berührt von dem, was ich heute erlebt habe“. Mit dem Lied „Guter Gott, ich danke dir“ endete ein jeweils anstrengender, ereignisreicher, aber innerlich zufriedenstellender Exerzientag. In gemütlicher Runde saßen wir danach noch zusammen, bis es Zeit für die Nachtruhe war, um am nächsten Morgen um 7 Uhr ausgeruht am Frühstückstisch zu sitzen und sich für einen weiteren Tag in den Bergen zu stärken.

Beim gemeinsam vorbereiteten Berggottesdienst am letzten Tag beim Abstieg von der Mannheimer Hütte konnten wir noch einmal alles Erlebte in den Gebeten, Texten, Zeichen und Liedern zum Ausdruck bringen: Die Ungewissheit, die Zweifel, die Geborgenheit, das Ver-

Text und Fotos: Franz Huber



Beim Berggottesdienst

Ausbildung zu DAV-Wanderleiter*Innen

Angebot von Kirche und Sport kann erweitert werden

Um der starken Nachfrage nach Bergexerziten nachzukommen, bildete die Arbeitsstelle Kirche und Sport erstmals in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein (DAV) acht Frauen und Männer zu

Wanderleiter*innen aus. Ende Juli/Anfang August war die Freiburger Hütte (1918m) im Lechquellgebiet das Basislager dieser einwöchigen Ausbildung. Unter der Leitung des Bergführers Baldo Pa-

zzaglia wurden von hier aus Tages-touren durch die Teilnehmenden eigenverantwortlich geplant und durchgeführt. Nach jedem

Forts. S.14



seiner einfühlsamen pädagogischen Art gelang es dem Bergführer alle Teilnehmenden sehr gut inhaltlich auszubilden und so auf die Führung von Gruppen im alpinen Gelände vorzubereiten. Um dies auch sicherzustellen mussten sich die Teilnehmenden am letzten Ausbildungstag einer praktischen wie einer mündlichen Prüfung stellen. Alle Teilnehmenden bewältigten diese Ausbildung und dürfen sich nun DAV - Wanderleiter nennen.

Michael Gosebrink stellte als Verantwortlicher des Arbeitsbereiches Kirche und Sport diese Ausbildung auch in den Rahmen der zukünftigen Angebotsgestaltung, indem alle Teilnehmenden einen eigenen Impuls vorbereiten, durchführen und reflektieren mussten. Auch die Teilnehmenden waren dankbar für die Atmosphären prägende Rahmengestaltung auch wenn es für sie zusätzliche Vorbereitungsarbeit bedeutete. In der Reflexionsrunde äußerten die Teilnehmenden Meinungen wie: „Eine herausfordernde aber rundum gelungene Ausbildung“ „Dank an Baldo und Michael für die herausragende Leitung und Begleitung“ „Ich fühle mich gut vorbereitet um Angebote in den Bergen durchführen zu können“. Zum Schluss wurden noch die Rahmenbedingungen und Standards für das Anbieten von Bergexerzitionen diskutiert.

Michael Gosebrink ermunterte die Teilnehmer bei der Verabschiedung, im Jahr 2022 in Kooperation mit der Arbeitsstelle Kirche und Sport Angebote in den Bergen zu kreieren und durchzuführen. Er erhofft sich so eine zielgruppenspezifische Erweiterung des Angebotes. Informationen hierzu wird es im Newsletter Kirche und Sport sowie auf der DJK Homepage des Diözesanverbandes Freiburg geben. Einen Blick darauf zu werfen lohnt sich also.

Führungswechsel gab es hierbei gezielt Feedback-Runden zur Weiterentwicklung des Führungsstils und der Gehtechnik.

In den ersten zwei Tagen galt es darüber hinaus, durch den Umweltpädagogen Axel Malinek geschickt vermittelte Fakten zu Flora und Fauna sowie der Tierwelt der Alpen kennen und schätzen zu lernen.

Der einzige Regentag der Woche diente dazu die umfangreiche

Theorie im Hintergrund zu bearbeiten. Themen wie: Orientierung im Gelände, Karten lesen, Führungsstil, Wetterkunde standen hier im Fokus.

Während der einzelnen Touren galt es die alpinen Gefahren zu thematisieren und adäquat mit einer Gruppe zu bewältigen. Da es in den Bergen immer wieder zu Unfällen kommt, stand auch die Erste Hilfe im Gelände auf dem Programm. Mit



DJK-Familienwochenende

Gelungener Auftakt im Advent

Man nehme ein passendes Hygienekonzept, reduziere die Anzahl der teilnehmenden Familien und Personen, warte auf Schnee und erhält ein gelungenes DJK-Familienwochenende im Advent in Falkau. Nach der Anreise am Freitagabend gab es Abendessen und ein erstes Kennen lernen. Danach zur Auflockerung das Kutscherspiel und nach einer Gute-Nacht-Geschichte wurden die kleineren Kinder ins Bett gebracht. Einige Erwachsene saßen im Stübchen noch zusammen und freuten sich über einen entspannten Abend.

Am nächsten Morgen startete der Tag mit einem Morgenimpuls: Zum Einstieg hörten wir das Lied über die Liebe, das die Eichhörnchen im Hörspiel „Eule findet den Beat mit Gefühl“ singen: <https://www.youtube.com/watch?v=fLFa13tOBJ8> (Link zum Anhören) Danach wurde die Geschichte von Maria und Elisabeth erzählt, die sich auf ihre Babys freuten. Die kleineren Kinder durften die Schwangerschaften nachempfinden, indem sie sich ein Kuscheltier als Baby im Bauch mitbrachten. Die frohe Erwartung einer Geburt, die man gerne mit Freund*innen teilt und das Geliebt-Sein jedes Kindes standen im Zentrum des Impulses.

Nach dem Impuls gab es ein leckeres Frühstück, und um 9:30 Uhr begann der traditionelle Bastelvormittag. Was dabei nie fehlt, ist das Adventskranz-Basteln. Als weitere Angebote gab es in diesem Jahr das Aussägen eines Tannenbaums aus Holz, der mit einer Lichterkette geschmückt wurde, das Basteln eines Adventsgestecks, das Bemalen von Holzanhängern für den Christbaum und das Gläser gravieren. Al-



les zusammen ergab ein buntes Angebot, bei dem Jede*r etwas Passendes gefunden hat. Es war ein gemütliches Werkeln und Sich-dabei-Austauschen.

Die Zeit bis zum Mittagessen verging wie im Flug. Nach dem Mittagessen nutzten viele Kinder und Jugendliche die Mittagspause, um Schlitten zu fahren, einige Erwach-

sene unternahmen einen Schneespaziergang. Um halb vier versammelten sich alle zum gemeinsamen Adventskaffee. Das Besondere daran ist, dass diese Zeit am Nachmittag schön gestaltet ist: Es wurde Musik gemacht, ein Quiz zu Weihnachtsliedern durchgeführt und bei Rätselgeschichten durfte erraten

Forts. S.16





Bechtold einen besinnlichen Gottesdienst zum 1. Advent: „Jede*r von uns kann ein bisschen wie Johannes sein: Eine*r, der*die auf Gott hinweist und Ihn sichtbar macht unter den Menschen.“ Die gebastelten Adventskränze wurden zu Beginn des Gottesdienstes gesegnet.

In der Abschlussrunde wurde über Highlights des Familienwochenendes gesprochen- viele Familien haben dabei zum Ausdruck gebracht, wie wichtig diese Auszeit war, um Kraft zu sammeln- Kraft für das, was womöglich in den nächsten Wochen auf uns alle zukommen wird. Nach dem Mittagessen verabschiedeten sich alle noch einmal ausgiebig mit den Schlitten vom Schnee.

Im Haus Feldberg-Falkau haben sich die Teilnehmenden wieder wohl gefühlt: von Familienfreundlichkeit geprägt und mit einem sehr guten Hygienekonzept war der Aufenthalt angenehm.

Olivia Auer

werden, was passiert war. Aus einigen Süßigkeiten und geschmolzener Schokolade wurden mit den Kindern viele Leckereien hergestellt- das war eine richtige Adventsbäckerei. Schokolade verschmierte, glückliche Kindergesichter strahlten uns an.

Nach dem Adventskaffee gab es Abendessen und danach die traditionelle Fackelwanderung durch

den dunklen Schwarzwald. Besonders schön war dieses Erlebnis im Schnee. Für die Kinder wurde während einer Pause auf dem Weg noch eine Gute-Nacht-Geschichte vorgelesen. Am Abend saßen einige Erwachsenen noch im Stübli zusammen.

Am Sonntagmorgen räumten alle nach dem Frühstück die Zimmer und feierten mit Pfr. Erhard

Neues DJK-Vorstandstrio

Siegfried Kahl, Günter Offenloch und Gunther Giloy

Die DJK Hockenheim kann zuversichtlich ins 115. Jahr ihres Bestehens blicken. Für die ausscheidenden und nicht mehr zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder warf ein neues Vorstandstrio seinen Hut in den Ring. Bei der Jahreshauptversammlung im Großen Saal der Stadthalle kandidierte mit Siegfried Kahl an der Spitze, Günter Offenloch als zweiter Vorsitzender, sowie Gunther Giloy als ehrenamtlicher Geschäftsführer ein hochmotiviertes Vorstandstrio für die verantwortungsvollen und zeitintensiven Ämter, die auch zur Freude aller 72 stimmberechtigten An-

wesenden einstimmig gewählt wurden und somit eine außerordentliche Mitgliederversammlung verhinderten. In seinem letzten Bericht als erster Vorsitzender erwähnte Ludwig Hurst, dass der eigentliche Termin der Jahreshauptversammlung am

11. Mai 2020 vorgesehen war und nun aufgrund der mehrmaligen Corona-bedingten Verschiebung den Berichtszeitraum der letzten vier Jahre umfasst. Der scheidende Vereinschef betonte, dass die Öffentlichkeitsarbeit, die enge Zusammenarbeit mit den Kommunen, sowie den Kindergärten und Schu-

len ein wichtiger Baustein eines Vereins sind. „Bei den Veranstaltungen im abgelaufenen Berichtszeitraum wurde 2018 und 2019 noch das Sportplatzfest organisiert, sowie die Campinggäste auf dem DJK-Gelände anlässlich des Formel-1-Rennens betreut, die zur finanziellen Aufbesserung der Vereinskasse dienten“, erläuterte Hurst. „Wichtig waren und sind nach wie vor die Sponsoren, die dem Verein und den einzelnen Abteilungen ihre Unterstützung zukommen lassen,“betonte der Vorsitzende. Ein finanzieller

Forts. S.17



Der neue 2. Vorsitzende Günter Offenloch bedankte sich bei den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen, auch im Namen von Siegfried Kahl und Gunther Giloy.

Kraftakt war die Teilsanierung der Tartanbahn und des Weitsprungssektors, sowie die Umwandlung des Tennisplatzes in ein Mehrzweckspielfeld, für die eine finanziell tragbare Lösung gefunden wurde. Mit dem Dank an alle Mitglieder, Übungsleiter, Helfer und Vorstandskollegen, aber ganz besonders an seine Mitstreiter im geschäftsführenden Vorstand, Klaus Brandenburger, Rainer Albert und Stefan Berlinghof, schloss Hurst, der insgesamt 16 Jahre als DJK-Vorsitzender fungierte, seinen Bericht. Im Anschluss berichtete Kassier Stefan Berlinghof über vier laufende Geschäftsjahre, dass die Bilanz trotz der Corona-Pandemie und der Sanierung der Tartanbahn insgesamt positiv ausfiel und mit einem leichten Plus abgeschlossen wurde. „Besser kann man eine Kasse nicht führen“, lobte daraufhin Kassenprüfer Hanspeter Maurer, der die Kasse mit Herbert Degenhard geprüft hatte.

Anschließend trugen die Abteilungsleiter Sabine Merker (Turnen), Andreas Scholl (Leichtathleten), Kathrin Herzog (Volleyball), Maren Ryll (Jugend), Franz Dörfer (Badminton)

und Peter Böhm (Behinderten Kegeln) ihre Berichte vor, die allesamt durch die Corona-Pandemie geprägt waren, wobei die Leichtathleten noch am besten wegkamen, da sie während der Pandemie und den ersten Lockerungen wenigstens im Freien in kleinen Gruppen trainieren konnten, wie auch Andreas Scholl, Abteilungsleiter der Leichtathleten, anmerkte. „Die Turnabteilung ist bestrebt, Angebote in allen Bereichen zu machen, so dass Menschen aller Altersklassen das richtige Angebot finden können, um durch Turnen und Gymnastik einen Ausgleich zum Alltag zu ermöglichen“, berichtete Sabine Merker. Im Mai 2021 haben die Spielerinnen der ersten Damenmannschaft schweren Herzens den Entschluss getroffen, die Mannschaft aufzulösen, bedauerte die Abteilungsleiterin der Volleyballer, Kathrin Herzog, in ihrem Bericht. Die Teilnahme am Fastnachtsumzug 2019 mit 25 Sportlern, in der Maren Ryll (Jugendabteilung), ein super Feedback von Außenstehenden erhielt, war bislang das einzige Highlight der DJK-Jugend. Alle lobten und dankten dem Vorstand und den Trainern für

ihr großes Engagement in dieser schwierigen Zeit der Corona-Pandemie. Die darauffolgende Entlastung des Kassiers sowie des gesamten Vorstandes war Ehrenmitglied Herbert Degenhard vorbehalten, die einstimmig erfolgte. Bei der anschließenden Neuwahl, bei der allen anwesenden Mitgliedern durch die Neubesetzung des geschäftsführenden Vorstandes ein Stein vom Herzen fiel, war die Wahl des erweiterten Vorstandes unter Ehrenmitglied Herbert Degenhard, der die Wahl in bewährter Manier leitete, reine Formsache, da sich alle weiteren Vorstandsmitglieder der Wahl stellten und wiedergewählt wurden.

Ludwig Hurst zum Ehrenvorsitzenden ernannt

Mit langanhaltendem Applaus würdigten die Mitglieder das Engagement des langjährigen Vorsitzenden Ludwig Hurst und stimmten dem Antrag seines Stellvertreters Klaus Brandenburger zu, den scheidenden Vereinschef nach 35 Jahren im geschäftsführenden Vorstand zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Sichtlich gerührt nahm Hurst die Dankesurkunde von Brandenburger entgegen. Im Anschluss bedankte sich der neue zweite Vorsitzende Günter Offenloch, auch im Namen seines leider verhinderten ersten Vorsitzenden Siegfried Kahl und des neuen Geschäftsführers Gunther Giloy, für das entgegengebrachte Vertrauen und verlas das kurze Statement seines neuen Vorstandskollegen. „Ich wollte einfach, dass es mit der DJK weitergeht und habe mich für die Kandidatur entschieden“, so der neue erste Vorsitzende Siegfried Kahl und bedankte sich ebenfalls für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Forts. S.18

Der neue Vorstand

- 1. Vorsitzender Siegfried Kahl
- 2. Vorsitzender Günter Offenloch
- Kassenwart Stefan Berlinghof
- Geschäftsführer Gunther Giloy
- Sportwartin Natascha Spahn
- Frauenwartin Karin Leiß
- Pressewart Christian Ryll
- Kassenprüfer Hanspeter Maurer und Rolf Zund
- Beisitzer Daniela Hoffmann und Sandra Wagner (Mitgliederverwaltung)
- Claus-Dieter Beisel (Rechtsfragen), Klaus Reisinger (Seniorenbeauftragter), Maren Ryll (Jugend) und Stefan Hurst (Platzwart)

cry



Der neue Ehrenvorsitzende der DJK, Ludwig Hurst (von links) mit dem ehemaligen 2. Vorsitzenden Klaus Brandenburger und dem neuen 2. Vorsitzenden Günter Offenloch. Fotos: Maren Ryll

„Urgestein der Stadtkirche Mannheim“ Hansheinrich Beha mit Münstermedaille ausgezeichnet



Wie das Konradsblatt im August 2021 berichtete wurde DJK-Diözesanvorsitzender Hansheinrich Beha für sein langjähriges und couragiertes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Beha habe als „Urgestein“ der Stadtkirche in Mannheim außerordentliche Beiträge für die „Kirche als Hoffnungsgemeinschaft“ geleistet, sagte der Mannheimer Stadtdekan Jung, der die Aus-

zeichnung in der Mannheimer Jesuitenkirche überreichte. Hansheinrich Beha ist seit Jahrzehnten in verschiedenen kirchlichen Verantwortungsbereichen engagiert: im Pfarrgemeinderat, im Dekanatsrat Mannheim, dessen Vorsitz er seit 2015 führt. Das wiederum brachte Aufgaben im Dekanatsleitungsteam, in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, in Forum der Religio-

nen Mannheim sowie im Zukunftsprozess Kirchenentwicklung Mannheim mit sich.

Schon seit 2006 ist der inzwischen pensionierte Studiendirektor Mitglied im Diözesanrat, seit 2009 trägt er zusätzlich im Vorstand des Arbeitskreises der Erwachsenenverbände (AKE) in der Erzdiözese Freiburg Verantwortung. Auch dem Ritterorden vom Heiligen Grab gehört Hansheinrich Beha an und nicht zuletzt bringt er sich seit 1985 im Vorstand DJK ein: als Mitbegründer der Ortsgruppe seiner Heimatpfarrei St. Pius, inzwischen als Vorsitzender der DJK Mannheim und vor allem auch als langjähriger Diözesanvorsitzender im DV Freiburg. Für Dekan Karl Jung steht fest, dass Menschen wie Hansheinrich Beha eine „Brückenbauerfunktion“ haben. Immer mit vielen im Dialog, erreichten sie auch Gruppen und Menschen, die der Kirche fernstehen.

Ein Mensch für Menschen

Wolfgang Mayer wurde 90 Jahre alt



Das „Badische Tagblatt“ in Baden-Baden veröffentlichte in diesem Sommer folgenden interessanten Artikel anlässlich des 90. Geburtstags unseres bisherigen Pressewarts Wolfgang Mayer.

Am 18. August 1931 hat Wolfgang Mayer in Konstanz das Licht der Welt erblickt. Der 1. Weltkrieg lag hinter Deutschland, entsprechend unruhig waren die Zeiten - und so wurde es auch eine unruhige Kindheit. In Konstanz und Karlsruhe lebte der junge Wolfgang mit seiner Familie zunächst, später im brandenburgischen Birkenwerder, im Dunstkreis Berlins. Den 2. Weltkrieg erlebte er von Anfang bis zum bitteren Ende in Prag, als „ganz schlimme Zeit“ hat er diese Jahre seiner Kindheit abgespeichert. Klassenkameraden sah er bei Straßenkämpfen sterben. Er selbst war zeitweilig in einer SS-Haft Anstalt, in der es nur alle vier Tage etwas zu essen gab. Als die Familie wie damals üblich voneinander getrennt wurde, landete er in einer Kaserne. Wo Vater, Mutter, Schwester und Bruder landeten, wusste er nicht. Er wusste ja noch nicht einmal, ob sie noch lebten.

Gleich nach Kriegsende wurde der 14-jährige aufs Land geschickt, ins tschechische Lounky. Dort musste Mayer in der Landwirtschaft mithelfen. Es war ein Knochenjob - und doch gefiel es ihm so sehr, dass der Wunsch in ihm aufkam, später selbst Bauer zu werden. „Außerdem“ er-

innert er sich, „hatten wir in Lounky immer hervorragendes Essen.“

Mitte 1946 ging es zurück nach Deutschland. In einem dieser aus Filmen bekannten Eisenbahntransporte wurde Mayer zunächst in die sowjetische Besatzungszone gebracht, wo er weiter nach seiner Familie suchte. Ein halbes Jahr später, Ende 1946, fand diese dann in Karlsruhe dann wieder zusammen. Für den 15-jährigen fing ein neues Leben an, eines ohne Krieg. Dafür eines mit jeder Menge lernen. Der Vater, mittlerweile Regierungsrat, bestand darauf, dass der Filius nicht in die Landwirtschaft geht, sondern Abitur macht. In nur drei Jahren holte Mayer auf, was er all die Zeit zuvor verpasst hatte. „Das war hart“, sagt er im Rückblick. Zeit, um bei der Schülerzeitung mitzuwirken, blieb dennoch.

Es war der erste Kontakt mit dem, was man Zeitung machen nennt - Mayer fand schnell Gefallen daran. Ganz fremd war ihm die Schreiberei ohnehin nicht, schließlich verfasste sein Vater nebenbei Hörspielkritiken. „Ich bin da mehr und mehr hineingeschlittert“, erinnert sich Mayer. Die Folgen: Im Juli 1951 machte er sein Abitur, im September begann er ein Volontariat beim „Acher- und Bühler Boten“ in Bühl. Lange bleiben sollte er dort nicht. 1954 holte ihn Otto Helfesrieder, der damalige Verlagsleiter des Badischen Tagblatts, zum BT. Zunächst arbeitete Mayer in der Lokalredaktion Baden-Baden, ab 1965 als Chef vom Dienst. Ab 1978 war er zudem stellvertretender Chefredakteur sowie ab 1989 bis zu seinem Ruhestand 1994 Mitglied der Chefredaktion. Man könnte es sich freilich auch einfacher machen und sagen: Mayer war das BT, zumindest ein großer Teil von ihm. Und wenn man zudem behauptet, dass er mit dem BT verheiratet war, entspricht das sogar im wortwörtlichen Sinn der Wahrheit. 1961 ehelichte der 30-jährige Hiltrud Helfesrieder, die Tochter des Verlagsleiters, die in der Personalabteilung später ebenfalls in leitender Funktion wirkte. Ihr Tod im Jahr 2005, beide wa-

ren bereits im Ruhestand, war einer der schwersten Schläge, die Mayer in seinem Leben zu verkraften hatte.

Es war ein unglaubliches Pensum, das Mayer für sein Tagblatt abspulte - und wenn es sein musste, war er sich nicht zu fein, nach einem Zwölf-Stunden-Tag noch nach Frankfurt zu fahren, um bei AP aktuelle Fotos abzuholen. „Damals war das normal“, sagt Mayer, dessen Kürzel „wm“ stets für geradlinigen und fairen Journalismus stand. Jede Art von Vetternwirtschaft war ihm fremd. Ganz im Gegenteil: Wenn er sein „Mayer vom Tagblatt“ in den Hörer knurrte, konnte man selbst am Telefon sehen, wie die Person am anderen Ende der Leitung Haltung annahm.

Dabei war und ist sein bisweilen knarzig wirkendes Wesen, das durch seine typische „Stoppelmayerfrisur“ gekrönt wird, immer nur Tarnung für seine Menschenfreundlichkeit. „Es war immer mein Bestreben, etwas Menschlichkeit in den hektischen Alltag zu bringen“, hat Mayer an seinem achtzigsten Geburtstag gesagt. Zu seinem neunzigsten hat er den Satz wortwörtlich wiederholt.

Mayer war und ist, das steht fest, ein Mensch für Menschen, sein christlicher Glaube leitete ihn. Mit sieben, in Birkenwerder, ist er Messdiener geworden. Mit über 80 hat er in St. Josef in Baden-Baden ein letztes Mal gedient. Wobei es ihm nie um Glaubensrituale ging, sondern stets um den gelebten Glauben, der für ihn helfen und soziales Engagement immer einschloss. Zeitweise 16 Ehrenämter hatte Mayer inne, in der Rheumaliga war er ebenso engagiert wie im Presseklub oder der Gewerkschaft. Beim ehrenamtlichen Betreuungsdienst der Stadtklinik wirkt er seit 27 Jahren. Bis heute ist er dort, ebenso wie für den Tafelladen der Caritas tätig. Über ein Vierteljahrhundert war er der Pressewart im DJK-Diözesanverband Freiburg. Maßgeblich bestimmte er die Ausrichtung der Verbandszeitschrift „djk bei uns“, bis zu dieser letzten Ausgabe war er der Mittelpunkt des Redaktionsteams.

DJK Diözesanverband Freiburg

TERMINPLAN 2022

Stand: 23.11.2021

Datum	Veranstaltung	Ort	Zuständigkeiten
Januar:			
07.-09.01.22	Bundesjugendtag	Frankfurt	DJL
09.-14.01.22	Sportexerziten im Winter	Notschrei	Michael
21.-23.01.22	Begegnungstreffen	Schöneck	DJL
	AKE Mitgliederversammlung	Freiburg	Hansheinrich / Erhard
24.-27.01.22	DJK-Hauptberuflichen Seminar	Bad Blankenburg	Michael, Sylvia
Februar:			
07.02.22	DV Vorstandssitzung	Feudenheim	
	Besinnungstag für Pfarrer einschl. Konferenz der Geistlichen Beiräte der DJK und der Bezirksbeauftragten für Sport der Evangelischen Landeskirche	Sportschule Schöneck	Erhard
19.-26.02.22	Studienkurs Kirche und Sport	Sils	Michael
März:			
05.-06.03.22	Buko Sportwarte	Speyer	Tanja, Andreas
14.03.22	AK-Kirche und Sport in Baden	Freiburg	AK-Mitglieder
April:			
02.04.22	Diözesantag mit Konferenzen/ Wahlen	Mannheim	Alle
	Jahresgespräch ESA-DJK	Freiburg	
	Bewegungserziehung: Tierisch bewegt	Steinbach	Michael
09.04.22	Gymnastiktreff	Villingen	Ingrid Huber
29.04.-01.05.22	Bundesfrauenkonferenz Frauen	Oberzell	Monika

Datum	Veranstaltung	Ort	Zuständigkeiten
Mai:			
07.05.22	Vergleichskampf im Kegeln für Menschen mit einer geistigen Behinderung	St. Leon-Rot	Ortrud Müller
08.-11.05.22	Buko Geistliche Beiräte	Rom oder Wiesbaden	Erhard
13.-15.05.22	DJK Diözesanjugendleitung – Klausur-Wochenende Jugend	Alfred-Beer-Haus	DJL
20.-21.05.22	DV-/ LV-Konferenz/ Hauptausschuss	Frankfurt	
25.-29.05.22	Katholikentag DV Vorstandssitzung	Stuttgart	Alle
Juni:			
03.-06.06.22	Bundessportfest	Schwabach	BV
24.-26.06.22	LV – Familienwochenende integriert mit Frauenausflug und Kinderwochenende	Schöneck	LV (Mariska und Tobias?) Monika, DJL
27.-03.07.22	ÜL-Ausbildung B-Lizenz	Seibersbach	Michael
Juli:			
08.-09.07.22	ÜL-Fortbildung Neurokinetik	Schöneck	Michael
24.-29.07.22	Bergexerziten DV-Vorstandssitzung	Hüttentour / Alpen	Michael Alle
28.07.- 02.08.22	Frauen auf dem Pfälzer Jakobsweg		Elsbeth Beha
August:			
September:			
07.-09.09.22	Spirituelle NW-Instructor	Hardehausen	Michael
16.-18.09.22	DJK-ÜL-C Lizenzausbildung (Vorbereitungswochenende)	Schöneck	Michael
19.-22.09.22	DJK-Referententagung		Michael
Oktober:			
01.-03.10.22	Ehemaligentreffen	Bamberg	

Datum	Veranstaltung	Ort	Zuständigkeiten
01.-03.10.22	Wallfahrt	Bamberg	
05.-07.10.22	Gymnastiklehrgang	Schöneck	Margit Holler
20.10.22	Spitzentreffen Bischöfe/ Sport	Karlsruhe	
22.-30.10.22	DJK-ÜL-C Lizenzausbildung (Freizeit/ Breitensport)	Schöneck	Michael
	Zielvereinsbarungsgespräch ESA DJK	Freiburg	Vorstand, Michael, Sylvia
	DV-Vorstandssitzung		

November:

07.-08.11.22	Bundestagung Kirche und Sport	Mainz	Erhard / Michael
18.-20.11.22	Führungskräfteseminar	Zell am Harmersbach	Michael
25.-27.11.22	Familienwochenende	Falkau	Familien- ausschuss

Dezember:

DV-Vorstandssitzung

Ausblick 2023

08.-13.01.23	Sportexerzitionen im Winter	Notschrei	Michael
03.- 05.03.23??	Begegnungstreffen	Schöneck	DJL
08.-10.05.23	Spirituelle Nordic-Walking Ausbildung	Schöneck	Michael
Sommer/ Herbst 2023	DAV-Wanderleiterausbildung	Alpen	Michael
18.-23.06.23	Sportexerzitionen am Wasser	Insel Reichenau	Michael
15.-17.09.23	DJK ÜL-C Lizenzausbildung (Vorbereitungswochenende)	Schöneck	Michael
21.-29.10.23	DJK ÜL-C Lizenzausbildung (Freizeit/ Breitensport)	Schöneck	Michael
10.-11.11.23	DJK ÜL-Fortbildung	Mainz	Michael

Ausblick 2024

23.-28.06.24	Sportexerzitionen am Wasser	Insel Reichenau	Michael
--------------	-----------------------------	-----------------	---------

Legende

Blau unterlegte Felder sind Veranstaltungen für den Arbeitsbereich Kirche und Sport.

Der DJK-Diözesanverband Freiburg
trauert um

Prof. em. Geistlicher Rat
Dr. Franz Enz

1931 - 2021

Langjähriges Mitglied im Arbeitskreis Kirche & Sport

Gerd Deißler

1941 - 2021

DJK Mannheim

Klaus Moosbauer

1948 - 2021

DJK Vorsitzender des DV Passau

Hotel
Klosterbräustuben
★★★
Superior



Sonderpreissträger
„Schönes Gasthaus“



- Restaurant & Hotel
- Große Gartenterrasse
- Seminar- und Tagungsräume
- Kaffee und Kuchen
- Hallenbad (Wassertemperatur 29 Grad)
- Aussenliegebereich
- 1 Sauna, 1 Saunarium & Dampfbad
- Infrarotkabine





Hotel Klosterbräustuben | Lehmann GmbH & Co. KG | Blumenstr. 19 | 77736 Zell am Harmersbach |
Telefon: +49 7835 7840 | Fax: +49 7835 784111 | info@klosterbraeustuben.de | www.klosterbraeustuben.de

